

**Tierreste aus spätlatènezeitlichen Siedlungsgruben bei Kleinkayna,
Gem. Großkayna, Kr. Merseburg**

Von **Manfred Teichert**, Halle (Saale)

Mit 1 Tabelle

Im Jahre 1949 stieß man bei Erdarbeiten in Kleinkayna auf archäologische Reste. Daraufhin wurden vom damaligen Grabungstechniker Gebser vom Landesmuseum in Halle bei einer Notbergung Gruben freigelegt, die meist Keramik- und Knochenreste enthielten. Nach der archäologischen Datierung stammen die Funde aus der späten Latènezeit (Müller 1983).

Insgesamt wurden 542 Tierreste geborgen, wovon 293 artmäßig bestimmt werden konnten. Sie gehören zu folgenden Tierarten:

Tab. 1. Verteilung der Fundstücke auf die einzelnen Tierarten

Tierart	Anzahl	Gewicht g	Mindestanzahl der Individuen
Rind	102	4 710	6
Schaf oder Ziege	108	1 175	9
Schwein	57	990	8
Pferd	16	830	3
Hund	3	95	2
Haushuhn	2		2
Grau- oder Hausgans	2	20	1
Birkhuhn	2		1
Flußperlmuschel	1	50	1

Die meisten Knochen sind stark zerschlagen und können deshalb als Speisereste gedeutet werden. Unbestimmbar blieben mehr oder weniger große Splitter aus dem Diaphysenbereich, sowie Rippen-, Schädel- und Wirbelfragmente, die nach Größe und Stärke der Compacta ebenfalls zu den nachgewiesenen Haustierarten gehören werden. Obwohl derartig kleine Knochenzahlen zufallsbedingt ein von der gewohnten Weise abweichendes Bild ergeben können, werden sie vergleichend ausgewertet, da bisher nur wenige Untersuchungen von zeitgleichen Fundplätzen aus dem Mittelalb-Saale-Gebiet vorliegen.

Tab. 1 zeigt, daß der überwiegende Teil der Fundstücke Haustieren zugeordnet werden kann. Die Rinderknochen ergaben das höchste Knochengewicht. Folglich hatte das Rind für die menschliche Ernährung auch die größte wirtschaftliche Bedeutung.

Rind, *Bos primigenius* f. *taurus* L.

Es liegen 102 Knochen vor. Sie gehören zu mindestens sechs Individuen, zwei juvenil

und vier adult. Zwei Hornzapfen von kurzhörnigen Rindern haben 163 bzw. 165 mm als Umfang an der Basis. Nach Größe und Form können sie eher männlichen als weiblichen Tieren zugeordnet werden. J. Boessneck u. a. (1971, S. 220) stellten z. B. für die Hornzapfen der Rinder aus Manching folgende Variation des Basisumfanges fest:

♂ 134–220 mm, 168 mm

♀ 83–162 mm, 126,1 mm

Eine linke Scapula hat 62 mm als kleinste Länge am Hals. Sie stammt von einem relativ großen Rind, denn die Variation dieses Maßes reicht nach J. Boessneck u. a. (1971, S. 234) für die Rinder aus Manching von 33–62,5 mm. Die Maße der übrigen Rinderknochen aus Großkayna liegen im Variationsbereich der spätlatènezeitlichen Fundplätze von Schönburg (Teichert 1964, S. 846 ff.) und Remda (Müller 1965, S. 268 ff.). Sie stammen von kleinen und mittelgroßen Rindern, wie z. B. auch der einzige ganz erhaltene Metatarsus einer Kuh, der mit 206 mm Gesamtlänge eine Widerristhöhe von 110 cm ergab.

Schaf, *Ovis ammon* f. *aries* L. und Ziege, *Capra aegagrus* f. *hircus* L.

Die kleinen Wiederkäuer sind mit insgesamt 108 Knochen vertreten, die mindestens neun Individuen repräsentieren. Davon waren fünf jünger als $1\frac{1}{4}$ Jahr und vier älter als 2 Jahre. Nach den von J. Boessneck, H.-H. Müller und M. Teichert (1964) ermittelten Unterscheidungsmerkmalen gehören acht Knochen zu zwei Schafen und drei Knochen zu zwei Ziegen.

Die Maße der Mandibeln und Extremitätenknochen stimmen mit den Knochen der Spätlatènesiedlung bei Schönburg überein. Eine linke Scapula mit einem deutlich ausgebildeten Pecten am Collum kann einem Schaf zugeordnet werden. Ihre größte Länge beträgt 136 mm und die nach M. Teichert (1975) berechnete Widerristhöhe 57 cm. Der rechte Humerus einer Ziege mit 140 mm GL ergibt mit dem Faktor 3,86 (Schramm 1967) eine Widerristhöhe von 54 cm. Obwohl ein linker und ein rechter Talus übereinstimmende Maße zeigen, sind an ihnen jedoch kleine Formunterschiede vorhanden, die ihre Zuordnung zu zwei Schafen gerechtfertigt erscheinen lassen. Beide Tali haben eine größte laterale Länge von 27 mm, wonach die Widerristhöhe 56 cm beträgt. Der Metatarsus eines Schafes hat eine größte Länge von 145 mm, die eine Widerristhöhe von 66 cm ergibt.

Schwein, *Sus scrofa* f. *domesticus* L.

Zu mindestens acht Schweinen gehören 57 Knochen sämtlicher Skelettregionen. Fünf Schweine schlachtete man im Alter bis zu 2 Jahren und drei im Alter von über 2 Jahren. Offensichtlich wurde das Fleisch junger Tiere bevorzugt. Die Knochenmaße liegen im Variationsbereich gleicher Fundstücke aus Schönburg (Teichert 1964, S. 851 ff.). Nach vier Metapodien konnten Widerristhöhen von 73 bis 79 cm berechnet werden (Teichert 1969, S. 285 f.). Damit ist sicher nur die obere Hälfte der Größenvariation der Schweine erfaßt, denn in der Latènezeit wiesen die Schweine Widerristhöhen von etwa 60–80 cm auf (vgl. Teichert 1970, S. 236; Boessneck u. a. 1971, S. 75).

Pferd, *Equus przewalskii* f. *caballus* L.

Vom Pferd sind 16 Knochen bzw. Zähne vorhanden, die von mindestens drei adulten Individuen stammen. Die Knochen sind zerschlagen und teilweise angekohlt, wie z. B.

ein distales Tibiafragment. Daraus folgt, daß auch Pferdefleisch der menschlichen Ernährung diente. An zwei Tibien war die Breite distal meßbar, die 64 und 67 mm beträgt. Eine vordere erste Phalanx ergab als Breite proximal 49 mm. Die Maße liegen 0,3 bis 4,2 mm über den Mittelwerten entsprechender Pferdeknochen aus Manching (vgl. Boessneck u. a. 1971, S. 185, 192).

Hund, *Canis lupus f. familiaris* L.

Vom Hund liegen drei Knochen von zwei adulten Individuen vor. Bei einem Schädelrest beträgt die Länge der Backenzahnreihe 64 mm. M. Teichert (1974, S. 79) konnte an den römischen Hundeschädeln von Oberdorla für dieses Maß einen Mittelwert von 65,6 mm errechnen. Eine linke Tibia mit 209 mm größter Länge ergibt nach R. A. Harcourt (1974, S. 154) 61,9 cm Widerristhöhe. Dies entspricht etwa der mittleren Größe rezenter Schäferhunde.

Huhn, *Gallus gallus f. domesticus* L.

Vom Haushuhn sind zwei linke Tibiotarsen von einem größeren subadulten und einem kleineren adulten Tier aus den Gruben 12 und 13 vorhanden. Nach J. Boessneck u. a. (1971, S. 95) ist das Huhn bereits vor der Latènezeit nach Mitteleuropa eingeführt worden. Funde aus der späten Hallstattzeit mehren sich. In einer germanischen Siedlung im mittleren Odergebiet fand man nach M. Teichert (1968, S. 120) ebenfalls Hühnerknochen. Die ältesten stammen aus Fundschichten, die zur späten Bronze- bzw. frühen Eisenzeit gehören, die jüngeren aus solchen der Latène- und römischen Kaiserzeit.

Graugans, *Anser, anser* L. oder Hausgans, *Anser anser f. domesticus* L.

In den Gruben 12 und 27 fand man zwei Fragmente eines rechten Carpometacarpus und einer Furcula. Nach Größe und Form können sie sowohl von einer Grau- als auch von der Hausgans stammen. Hausgänse hielten nach Columella (8. Buch, 13. und 14. Kap.) schon die Römer, die sie auch in ihren Provinzen an Rhein und Oberdonau einführten, N. Dräger (1964, S. 23 ff.) zählt die großen Gänseknochen aus der Stadt auf dem Magdalensberg bereits zur Hausgans. Die Gänsefemora aus dem germanischen Opfermoor bei Oberdorla weisen am Caput femoris an der Cranialseite eine Abplattung auf. Nach mündlicher Mitteilung von J. Lepiksaar, Göteborg, ist dies ein Merkmal für Hausgänse, das durch ihre vorwiegend laufende Fortbewegung entsteht (vgl. Teichert/Lepiksaar 1977, S. 111).

Birkhuhn, *Lyrurus tetrrix* L.

In Grube 27 befanden sich ein Humerus und ein Pelvisfragment vom Birkhuhn. Die Humerusmaße stimmen mit solchen von Hähnen aus dem Naturhistorischen Museum in Göteborg und Funden aus den bronzezeitlichen Kulthöhlen im Kyffhäusergebirge überein (vgl. Teichert/Lepiksaar 1977, S. 130). Das Birkhuhn ist ein wohlschmeckender Hühnervogel, der vom Menschen schon seit Jahrtausenden gejagt wird.

Flußperlmuschel, *Margaritana margaritifera* L.

In Grube 27 lag ein Muschelschalenrest, der nach der Form des Schlosses der Flußperlmuschel zugeordnet werden kann. Sie kam früher in Mitteleuropa fast in allen Flüssen und Bächen vor. Das ständige Zurückgehen dieser Art ist durch die zunehmende Verschmutzung der Gewässer bedingt.

Mensch, *Homo sapiens* L.

Der einzige Überrest eines adulten Menschen, ein linkes distales Tibiafragment, stammt von Fundstelle 1.

Anhang mit den Maßangaben

Aus Platzmangel können nur Abkürzungen für die Maßbezeichnungen gedruckt werden. Ihre Auflösung ist mit Hilfe der Meßmethodik von A. v. d. Driesch (1976) möglich. Die übergeordneten Zahlen entsprechen der laufenden Inventarnummer, das Jahr der Inventarisierung 1979. Die Grubenzusammenhänge sind danach bei R. Müller (1983, Katalog) nachzuvollziehen.

Rind						
Hornzapfen	1 078 f	1 074 i	Mandibula	1 080 d		
Umfang a. d. Basis	165	163	L Molarreihe	81		
Gr. Durchmesser	55	51	I M ₃	37		
Kl. Durchmesser	48	48	B M ₃	15		
Scapula	1 062 d	1 074 i	Radius	1 069 h	1 052 d	1 063 e
KLC	62	56	Bp	73	—	—
GLP	76	68	BFp	67	—	—
LG	62	—	KD	40	—	—
BG	56	50	BFd	—	54	55
Metacarpus	1 069 h	1 070 e	Metatarsus	1 074 i		
Bp	56	57	GL	206		
Talus	1 062 d		Bp	41		
GLI	59		KD	23		
GLm	52		TD	23		
TI	34		Bd	49		
Tm	33		WRH	110		
Bd	36					
1. Phalanx	1 080 d	1 070 e	1 070 e	2. Phalanx	1 082 g	
GLpe	53	52	49	GL	34	
Bp	27	26	26	Bp	26	
KD	24	21	19	KD	21	
Bd	28	26	23	Bd	22	
3. Phalanx	1 080 d					
DLS	58					
LD	46					
MBS	17					
Schaf, <i>Ovis</i> = O oder						
Ziege, <i>Capra</i> = C						

Bp	—		15		15		16
B	—		13		13		13
Bd	17		15		17		17
WRH	77		73		79		78
Pferd							
Zähne	P ²	1 070 e	M ³	1 080 d	Tibia	1 059 f	1 063 e
L		32		26	KD	39	—
B		21		23	Bd	67	64
					Td	42	39
Hund				Birkhuhn			
Schädel		1 059 f	Tibia	1 078 f	Humerus	1 082 g	Pelvis 1 082 g
L Backzahnreihe		64	GL	209	GL	86,7	DA 7,2
L Prämolarrreihe		49	Bp	41	TP	23,1	
L Reißzahn		17	KD	15	KT	7,7	
L M ¹		12	Bd	27	KB	6,1	
B M ¹		16	WRH	61,9	TD	16,2	
B über Caninalveole		38					

Literaturverzeichnis

- Boessneck, J., H.-H. Müller und M. Teichert, Osteologische Unterscheidungsmerkmale zwischen Schaf (*Ovis aries* Linné) und Ziege (*Capra hircus* Linné). *Kühn-Archiv* 78, 1964, S. 1—129.
- Boessneck, J., A. von den Driesch, U. Meyer-Lempken und E. Wechsler-von Ohlen, Die Tierknochenfunde aus dem Oppidum von Manching. Wiesbaden 1971.
- Columella, L. I. M. (etwa um 0—70 u. Z.), *De re rustica*. Über Landwirtschaft. Aus dem Lateinischen übersetzt, eingeführt und erläutert von K. Ahrens, Berlin 1972.
- Dräger, N., Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg bei Klagenfurt in Kärnten. I. Die Vogelknochen. *Kärntner Museumsschr.* 33, 1964, S. 1—55.
- Driesch, A. von den, Das Vermessen von Tierknochen aus vor- und frühgeschichtlichen Siedlungen. München 1976.
- Harcourt, R. A., The Dog in Prehistoric and Early Historic Britain. *Archeol. Science* 1, 1974, S. 151—175.
- Müller, H.-H., Die Tierknochen des Spätlatène-Hauses von Remda. *Alt-Thüringen* 7, 1965, S. 266—279.
- Müller, R., Eine spätlatènezeitliche Siedlung von Kleinkayna, Gem. Großkayna, Kr. Merseburg. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 66, 1983.
- Schramm, Z., Kości długie a wysokość w kłębie u kozy. (Langknochen und Widerristhöhe bei der Ziege). *Roczniki Wyższej Szkoły Rolniczej w Poznaniu* 36, 1967, S. 89—105.
- Teichert, M., Die Tierreste aus der spätlatènezeitlichen Siedlung von Schönburg, Kreis Naumburg. *Wiss. Z. Univ. Halle, Ges.- und Sprachwiss. R.* 13, 1964, S. 845—864.
- Teichert, M., Die Tierreste der germanischen Siedlung Wüste Kunersdorf, Kr. Seelow. Veröff. *Mus. Ur- und Frühgesch. Potsdam* 4, 1968, S. 101—125.
- Teichert, M., Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei vor- und frühgeschichtlichen Schweinen. *Kühn-Archiv* 83, 1969, S. 237—292.
- Teichert, M., Größenveränderungen der Schweine vom Neolithikum bis zum Mittelalter. *Arch. Tierzucht* 13, 3, 1970, S. 229—240.
- Teichert, M., Tierreste aus dem germanischen Opfermoor bei Oberdorla. Weimar 1974.
- Teichert, M., Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei Schafen. In: Clason, A. T.: *Archaeozoological studies*. Amsterdam und Oxford 1975, S. 51—69.
- Teichert, M. und J. Lepiksaar, Die Vogelknochen aus den urgeschichtlichen Kulthöhlen des Kyffhäusergebirges. *Alt-Thüringen* 14, 1977, S. 108—144.

Anschrift: Dr. agr. habil. et Dr. rer. nat. M. Teichert, Julius-Kühn-Sammlung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, DDR — 4020 Halle (Saale), Adam-Kuckhoff-Str. 35